

Depressionen 2030 häufigste Krankheit - Allianz-Vorstand: Nicht mehr ignorieren!

Eingereicht von detlef am 15. Apr 2011 - 11:06 Uhr



Depressionen kosten Versicherer 22 Mrd. Euro - Tabuisierung in vielen Unternehmen

München/Kassel (pte001/14.04.2011/06:00) - In vielen Unternehmen nach wie vor ein Tabu, verursachen Depressionen laut einer aktuellen Untersuchung des Versicherungsgiganten Allianz und des Rheinisch Westfälischen Instituts für Wirtschaftsforschung (RWI) <http://www.rwi.de> allein in Deutschland jährlich 22 Mrd. Euro an Kosten. Die Kostenexplosion führen Mediziner und Gesundheitsökonomien insbesondere darauf zurück, dass immer mehr Arbeitnehmer aus Angst ihr Leiden lange Zeit unterdrücken.

Richtiges Führen wichtig

"Es ist traurige Realität, dass psychische Erkrankungen wie Depressionen in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugelegt haben. Umso mehr wird richtiges Führen von Mitarbeitern und die Schaffung eines gesunden Betriebsklimas immer wichtiger", erläutert Oliver Sträter vom Fachgebiet Arbeits- und Organisationspsychologie des Instituts für Arbeitswissenschaft und Prozessmanagement der Universität Kassel <http://www.uni-kassel.de>, gegenüber presstext.

Dass psychische Erkrankungen wie Depressionen schnell zu Burnouts mit Berufsunfähigkeit führen können, belegen auch die Prognosen der Weltgesundheitsorganisation. Bis 2030 wird die Depression die häufigste Krankheit in Industrieländern sein. Allianz-Vorstandsmitglied Christian Molt: "Damit werden psychische Belastungen, Burnout und Depressionen zu einem Kostenfaktor, der nicht mehr ignoriert werden kann." Kostensteigerungen seien "erheblich".

Durchpeitschen von Vorgaben schuld

Laut dem Report sind die direkten Kosten von Behandlungen und Leistungen für Frührentner zwischen 2002 und 2008 bereits um ein Drittel auf 5,2 Mrd. Euro gestiegen. Die indirekten Kosten fallen mit 16,7 Mrd. Euro jedoch noch deutlich höher aus. Allein die durch psychische Erkrankungen verminderte Produktivität, wenn depressive Menschen lieber zur Arbeit gehen, anstatt zuhause zu bleiben und sich behandeln zu lassen, schlägt mit 9,3 Mrd. Euro zu Buche.

"In vielen Unternehmen ist die Kontrolle zu groß. Das führt in den meisten Fällen zu Druck, den die Mitarbeiter nicht selten mit sich selbst ausmachen. Aber auch sind Führungskräfte in einer Spirale gefangen und müssen auf

Kosten der Mitarbeiter Vorgaben durchpeitschen", so Sträter im presstext-Gespräch. Dem Arbeitspsychologen nach ist die Prävention psychischer Erkrankungen in den meisten Unternehmen jedoch nach wie vor ein großes Tabuthema.

Aussender: presstext.redaktion
Ansprechpartner: Florian Fügemann
Tel.: +43-1-81140-305
E-Mail: fuegemann@presstext.com
Website: www.presstext.com

Quelle: [presstext](#)

Mehr über den Allianz / RWI-Gesundheitsreport ..

Allianz – [Pressemeldung](#)

Meldungen – [Yahoo](#) | [presstext](#) | [n-tv](#)

Fachmedien – [Ärztezeitung](#) | [HeilpraxisNet.de](#)

Mehr über Depressionen von uns ..

Initiative 'Soziales Dorf' – [Depressionen](#) | [PwC-Studie \(2007\)](#) | [Infoseite](#)

*Pressemeldung(en) und / oder eigener
Blogbeitrag dazu demnächst in unserem [Newsblog](#) ..*

Anmerkungen:

Meldung über den Gesundheitsreport [Depressionen](#) von Allianz und RWI

FOTO: [sokaeiko / pixelio.de](#)